

## Erfahrungsbericht über das Auslandssemester in Bergen 2016

### **Vorbereitung**

Da ich schon lange geplant hatte ein Auslandssemester zu machen und mich die skandinavischen Länder immer interessiert haben, entschloss ich mich dazu mich für ein Semester in Norwegen zu bewerben. Die Bewerbung erfolgt beim Department Coordinator bzw. dem ERASMUS-Verantwortlichen in Oldenburg und wird dann an die Partneruniversität weitergeleitet. Nach einiger Zeit bekommt man dann von der Uni Bergen seine Zugangsdaten für das Onlineportal und muss dort eine englische Notenbescheinigung und das Learning-Agreement mit den gewählten Kursen hochladen. Sowohl das englische als auch das norwegische Kursangebot findet man auf der Website der Uni. Im Anschluss an die Bewerbung bekommt man nach und nach noch weitere Informationen zur Bewerbung im Wohnheim, Anreise, Programm etc. Dabei sollten unbedingt die unterschiedlichen und teilweise knappen Bewerbungsfristen beachtet werden, denn bei Versäumnissen gibt es keine zweite Chance.

### **Anreise**

Jedem der die Möglichkeit hat würde ich die Anreise mit dem Auto über die Fähre von Dänemark empfehlen. Zwar ist die Fahrzeit deutlich länger als ein Flug, diese Art der Anreise hat aber einige Vorteile zu bieten: Einerseits ist die Einfahrt in den Fjord wunderschön, andererseits hat man dann das Auto vor Ort und kann es nutzen um die nahe Umgebung zu erkunden oder auch mal längere Touren über das Wochenende zu unternehmen. Außerdem kann man so deutlich mehr Gepäck mitnehmen, was es auch noch billiger als das Fliegen macht, da bei vielen Flügen nach Bergen kein Gepäck inklusive ist und man dafür extra zahlen muss. Generell gilt je mehr man mitnimmt, desto mehr spart man, da in Norwegen bekanntlich alles deutlich teurer ist. Ansonsten ist die Anreise per Flugzeug auch relativ unkompliziert. Die meisten Flüge gehen über Kopenhagen, Preise variieren natürlich je nach Flughafen. In Bergen kommt man ganz einfach mit dem Flughafenshuttlebus (Flybussen) oder bald nach der geplanten Streckenerweiterung auch mit der Straßenbahn (Bybanen) ins Stadtzentrum.

### **Unterbringung**

Bergen hat den großen Vorteil, dass jeder Austauschstudent einen garantierten Platz in einem der vielen Studentenwohnheime der Stadt bekommt, sofern man sich fristgerecht bewirbt. Das größte davon ist Fantoft, wo auch ich gewohnt habe. Dort wohnen die meisten Austauschstudenten, also ist es eine gute Möglichkeit mit anderen internationalen Studenten in Kontakt zu

kommen. Norweger wohnen dort nur sehr wenige und man wird sie auch nur selten im Fantoft Klub oder bei anderen Veranstaltungen antreffen. Es liegt etwas außerhalb des Zentrums, allerdings hält die Straßenbahn quasi direkt vor der Haustür und braucht nur 20 Minuten in die Stadt. Von außen ist Fantoft leider kein sehr ästhetisch ansprechendes Gebäude, dafür sind die Zimmer innen recht komfortabel. Man hat die Wahl zwischen Einzelapartments, Zweier-WGs oder Achter-WGs mit großer Gemeinschaftsküche und kann bei der Bewerbung online seine Präferenzen angeben. Die Zimmer besitzen eine Grundausstattung mit Möbeln, andere Dinge wie Bettzeug, Lampen, gewisse Küchenutensilien usw. muss man sich aber selbst besorgen. Dazu empfiehlt sich als erstes ein Besuch bei Ikea, wo man sich relativ preisgünstig mit allem notwendigen eindecken kann. In der ersten Zeit fahren direkt von Fantoft Gratisbusse dorthin.

### **Studium und Universität**

Zu Beginn des Semesters gibt es eine „Mentorenwoche“, in der man von seiner Fakultät in kleine Gruppen, bestehend aus norwegischen sowie internationalen Studenten, aufgeteilt wird und dann unter Leitung eines Mentors verschiedene Aktivitäten unternimmt. Dazu gehört die Erkundung der Stadt, der Besuch von Bars u.ä. Nebenbei erhält man einige Informationen zur Universität und dem Studium allgemein. Im Studium selbst läuft das meiste online. Details hängen natürlich immer vom Studiengang und den belegten Veranstaltungen ab, aber allgemein gilt, dass die Kurse mehr auf eigenständiges lernen und erarbeiten des Stoffs ausgelegt sind. Die meisten Kurse geben 10 oder 15 Punkte, was aber nicht zwingend heißt, dass sie schwieriger sind, sondern meist auf das sehr umfangreiche Curriculum und die teilweise recht großen Prüfungsleistungen, die gerne auch mal sechsstündige Klausuren sind, hinweisen. Jeder Austauschstudent kann einen Norwegisch-Kurs belegen, was sich auch empfiehlt, da die Sprache gerade für Deutsche relativ einfach zu erlernen ist.

### **Alltag und Freizeit**

Das erste was sich bemerkbar macht sind die deutlich höheren Lebenshaltungskosten in Norwegen. Allerdings hat man nach einiger Zeit raus welche Supermärkte günstiger sind und wenn man auch mal auf Sonderangebote achtet, gelingt es sich auf einem akzeptablen Niveau einzupendeln. Übrigens kann man so gut wie überall bequem mit der Kreditkarte zahlen, ich habe während des gesamten Semesters kaum Bargeld gebraucht. Was Freizeit angeht gibt es vielfältige Möglichkeiten. Bergen liegt an der norwegischen Westküste und bietet damit die typische wunderschöne Fjordlandschaft. Dazu ist es von den berühmten „sieben Bergen“ um-

geben, die innerhalb kurzer Zeit von der Stadt aus zu erreichen sind und zum Wandern einladen. Gerade bei dem seltenen schönen Wetter sollte man die Chance nutzen die Natur zu genießen. Ansonsten empfiehlt es sich über das Wochenende oder nach Ende der Veranstaltungen auch mal in den Norden oder nach Oslo zu fliegen und andere Ecken des Landes kennenzulernen.

### **Fazit**

Das Semester war eine unglaublich interessante und schöne Erfahrung. Es hat mich sowohl persönlich, als auch in meinem Studium weitergebracht, ich habe viele nette Menschen getroffen und konnte meinen Horizont erweitern. Ich kann jedem empfehlen in Bergen ein Auslandssemester zu machen.